

# Bildung für nachhaltige Entwicklung

Projekte des Umweltforums im Bereich Umweltbildung:  
Naturpaten – Bodenschatz und Erdenleben – Urban Gardening



**U**MWELTFORUM  
Mannheimer Agenda 21 e.V.

## Inhalt

Schulgarten- und Umwelt-AG der Johannes-Kepler-Grundschule .....	1
Bodenschatz und Erdenleben .....	4
Naturpate am Kinderhaus Sickinger .....	6
Übersichtskarte .....	11
Urban Gardening im Herzogenried .....	12

Herausgegeben vom Umweltforum Mannheimer Agenda 21 e. V.  
Dezember 2015

Umweltforum Mannheimer Agenda 21 e. V.  
Umweltzentrum Mannheim  
Käfertalerstraße 162  
68167 Mannheim  
Tel. 0621 331774

info@umweltforum-mannheim.de  
www.umweltforum-mannheim.de

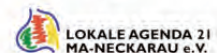
Vorstand: Karlheinz Paskuda, Andreas Schöber, Roland Weiß

Projektmitarbeiterinnen:

Mia Fritz  
Birgitta Gräber-Bickel  
Iris Schmidt

Titelbild: Iris Schmidt

**Umweltforum**  
Mannheimer Agenda 21 e.V.



**SEG Einigkeit**



## Johannes-Kepler-Grundschule Schulgarten- und Umwelt-AG

Anhand der Bilder schildere ich den Ablauf des Schuljahres:



Am Anfang ging es »nur« darum, erst mal den Boden kennen zu lernen und zum Beispiel Regenwürmer nicht mehr mit »igitt« abzutun, sondern als nützlich zu erkennen (sie wurden dann künftig auch immer gesammelt und in die Beete ausgesetzt).

Stolz sein etwas zu erschaffen und – potz Blitz – es klappt ...



Manchmal ist man ja auch falsch angezogen, aber weil es Spaß macht ist es im Endeffekt doch egal. Man erkennt den Wert der Natur und tut etwas dafür.

Es ist Winter: Schlechtwetter-Zeit. Das fasse ich jetzt mal zusammen, obwohl wir da an sonnigen Tagen auch draußen waren (Neckarbilder). Wir entkernen von mir mit gebrachte Samen wie Jungfern, Malve, Wicken, Akelei etc., um sie dann im Frühjahr auszusäen. Wir malen Schilder, dass man unseren Garten nicht vermüllen soll bzw. dass man den Wasserhahn immer wieder zu drehen soll, um Wasser zu sparen und wir bemalen Stöcke, mit denen wir unsere Pflanzen markieren, um zu erkennen, was regelmäßig gegossen werden muss bzw. was kein Unkraut ist.



Wir produzieren Vogelfutter (mit Zwiebelnetzen, Fritierfett, Körnern etc.) und hängen es an Bäume und Sträucher.

Am Neckar haben wir auch die »wilden« Vögel gefüttert und die Natur erkundet und eine Flaschenpost verschickt.

Im Frühjahr haben wir dann die Samen ausgebracht und die von mir mit gebrachten Stauden und Bäume eingepflanzt bzw. immer wieder alles gegossen und Unkraut gejätet.

Irgendwann kam dann die Aktion mit der Bienenweide (ein Rewe-Geschenk, wo wir auch alles über nützliche Pflanzen für Bienen erlernten).

Wir haben die kaputten Gartenbänke restauriert.



Ich habe Weidenstecklinge gezogen, bis sie Wurzeln hatten und wir haben ein Tipi (Indianerzelt) gebaut.

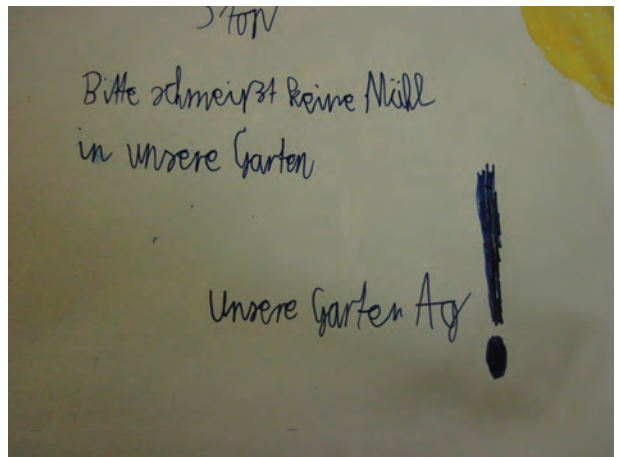
Danach haben wir noch in einem vorhandenen großen Kübel einen Teich angelegt, ebenso mit Pflanzen von mir bzw. Wasserlinsen.

Kurz vor Schuljahresende haben wir für das Regierungsprasidium nochmal alles schön geputzt, damit wir einen Preis gewinnen.



Die Apfelszenen sind vom Herbst 2013. Da habe ich immer Äpfel aus meinem Garten mitgebracht – drei verschiedene Sorten – und die Kinder sollten erkennen, welche Sorte es ist. Außerdem hat es immer köstlich gemundet und war gesund.

Hervorzuheben ist auch die regelmäßige Aktion mit den Vogelfedern. Ich habe immer eine mitgebracht und wer erkannte, von welchem Vogel die Feder war, hat sie bekommen.



Die Kinder waren so begierig drauf, dass sie extra AGs besucht haben, um mehr über Vögel zu lernen und wenn ich rein kam, war die erste Frage: »Hast Du Feder?«

Iris Schmidt

Die Schulgarten- und Umwelt-AG der Johannes-Kepler-Grundschule wurde im Sommer 2014 bei der Schulgarteninitiative »Lernen für die Zukunft – Gärtnern macht Schule« des Kultusministeriums mit einem Preis der Stufe 2 für vorbildliche Schulgartenarbeit ausgezeichnet.

## Bodenschatz und Erdenleben

Es wurde interaktiv und handlungsorientiert den Fragen nachgegangen, wieso Erdboden so wertvoll gerade auch für uns Menschen ist ( einige Stichworte: Ernährung, sauberes Wasser, Heimat ), warum er in Gefahr ist und wohin das Herbstlaub verschwindet.

Mit einfachen Experimenten und unter Aktivierung aller Sinne konnten die SchülerInnen hautnah vor Ort im Wald oder auf Wiese und Feld erforschen, wie Erde entsteht, was Boden, Humus und Kompost sind.



Verschiedene Erdbodenarten wurden in der Umgebung gesammelt und miteinander verglichen. Außerdem sammelten die Schülerinnen Dinge, von denen sie annahmen, sie gehörten zur Erde bzw. sie hätten nichts mit Erde zu tun. Überlegungen wurden angestellt, aus welchem Hauptmaterial unser Heimatplanet Erde besteht und wie der Zusammenhang mit dem Erdboden unter unseren Füßen ist.

Becherlupen und einfaches Bestimmungsmaterial wurden eingesetzt, um die Lebewesen zu entdecken, die in, unter und von der Erde leben. Hier lag ein Schwerpunkt auf der Lebens- und Arbeitsweise des Regenwurms.

Immer wieder tauschten sich die Schülerinnen im Kreis über das Gefundene aus und gemeinsam mit der Referentin wurde es in den Kontext »Bodenschatz und Erdenleben« gestellt.

Die Lernorte wurden von der Referentin so ausgewählt, dass sie von den Klassen in maximal 30 Minuten Fußweg erreichbar waren.

Ein weiteres Auswahlkriterium war die Naturbelassenheit des Ortes. Die naturnahen Lernorte waren der Käfertaler Wald abseits von Wildgehegen und Wegen, eine Waldwiese sowie Wald im Waldpark, außerdem Wiesen und Felder im Bürgerpark nahe des Mannheimer Ortsteils »Im Rott«.

Die Resonanz der Lehrkräfte und Schülerinnen fiel auch in diesem Jahr durchweg positiv aus. Die Angebote wurden in der Regel mit großem Eifer angenommen und umgesetzt, manchmal trotz widriger Wetterbedingungen. Immer wieder war im Abschlusskreis von Kindern und auch Lehrerinnen zu hören, dass sie nicht gewusst hätten, wie wichtig der Erdboden sei und wie erstaunt sie über das Neue waren, dass sie entdeckt hatten.



Zu Beginn der Veranstaltung gab es immer wieder Kinder, die skeptisch und zurückhaltend gegenüber dem »dreckigen Erdboden« und den Bodentierchen wie Regenwurm, Assel, Spinne und Co. waren. Die Scheu verringerte sich zusehends, wenn sie selbst erforschen konnten. Am Ende der drei Stunden hatten die allermeisten ihre Zurückhaltung verloren und auch ihren Ekel vor dem Element Erde:

Sehne: »Das hat mir Spaß gemacht – auf dem Maisfeld Regenwürmer auszubuddeln.«

Cornelius: »Wir haben schon zehn Regenwürmer gefunden und jedem einen Namen gegeben.«

Die Begeisterung war groß, als im Waldpark junge Laubfrösche gefunden wurden und im Bürgerpark sehr vorsichtig eine Eidechse eingefangen werden konnte.

Alle beteiligten Schulen zeigten großes Interesse an einer erneuten Teilnahme, sollte das Projekt fortgeführt werden.

Birgitta Gräber-Bickel  
[www.naturexist.de](http://www.naturexist.de)

Das Projekt »Bodenschatz und Erdenleben« wurde von Birgitta Gräber-Bickel in den vergangenen drei Jahren durchgeführt und erfreut sich großer Beliebtheit bei den Schulen und bei den Kindern.

## Naturpate für das Kinderhaus Sickinger

Das Gartenjahr 2015

Wieder habe ich großes Glück mit der neuen pädagogischen Mitarbeiterin aus dem Kinderhaus Sickinger. Frau Siggie Beckmann verfügt über Fachwissen und ist vor allem mit Begeisterung und Engagement bei der Arbeit. Sie hat den Bezug zu den Kindern und mit ihrer Person verbinden die Kinder das Schauen, Entdecken, Tun, Fragen und Erzählen, Riechen und Essen in unserem kleinen Garten.



März 2015

Erster Besuch nach dem Winter, da dieser nicht sehr streng war, sieht alles gut aus, Abschneiden der trockenen Stängel und Blütenstände, aus den überwinterten Ranken der Kapuzinerpflanzen wickeln wir Kränze, Kinder graben im Erdloch, finden Regenwürmer, lassen sie nach meinem Zeigen auch auf ihren Händen liegen

Aus einem alten Holz-Kellerregal vom Sperrmüll schrauben wir ein Kompost-Silo zusammen, mit großen Schaufeln und viel Ausdauer schippen zwei Mädchen die Erde zur Seite, damit der Kompost-Behälter aufgestellt werden kann,

April 2015

Auflockern der Erde in den Beeten, behutsames Entfernen von Wildkräutern, Sämlinge bestimmen, die in der kommenden Saison wachsen sollen, die Pfefferminze ist sehr gewuchert und darf dieses Jahr stehen bleiben. Gras mit der Grasschere um die Beete schneiden und die Begrenzungshölzer richten, die die Kinder immer wieder umdrehen, um darunter nach Tieren zu suchen, einige Kinder üben den Umgang mit Gras- und Gartenschere, Pflanzbehälter für die Tomaten entleeren, neue Erde mischen und wieder einfüllen.

Da das Kinderhaus wegen Streik geschlossen ist, ist das Arbeiten nur bedingt möglich. (Kein Wasser, kein Parkplatz, um Material anzuliefern, kein Zugang zu den Werkzeugen vor Ort) Wie gut, dass der kleine Garten grundsätzlich schon im letzten Jahr angelegt worden ist, sonst wäre einiges nicht möglich gewesen! Trotz Streik werden die Tomatenpflanzen in die Erde gebracht. Siggie Beckmann nimmt sich dafür Zeit!

Mai 2015

Die Tomatenpflanzen bekommen ihre Stangen, bei den Himbeeren werden die überflüssigen



## Artikel in der Quartierzeitung »der Lameyer«

# der Lameyer

Quartierzeitung für die Unterstadt Juni – August 2014

## Neues aus dem Quartier

### Neues aus dem Lameygarten

#### Urbanes Kinder-Gardening

Bewaffnet mit Minischaufeln und -spaten machten sie sich auf. Es sind die Kinder des Kinderhauses Sickinger, die den Grünstreifen vor ihrem Kindergarten bewirtschaften. Erst vor einigen Wochen kam die Sache ins Laufen. Zunächst haben sie sich mit gespendeten Baumpfählen und etwas Draht einen Gartenzaun gebastelt und aufgestellt. Als dann die Beete ihre Form erhielten, sah man die Veränderungen schnell: Aus

Wenn es dann endlich an der Zeit ist, von den Sträuchern die Beeren zu pflücken und das Gemüse zu ernten, werden sie sich sicherlich ebenso wundern: Das Obst und das Gemüse ist nicht verpackt, sondern ragt bunt aus der Erde. Viele kleine Augen beobachten die Veränderungen in ihrem selbst gestalteten Beet. Wie schnell sich so eine Blume verändert, ist erstaunlich.

Ebenso freuen sich die Eltern, dass auch ihre Stadtkinder auf diesem kleinen Fleck der Natur ein wenig nahe kommen. Es sind mittlerweile auch Besucher des Lameygartens auf die neue Gestaltung der Außenbegrünung aufmerksam geworden und beobachten gespannt die Entwicklung. Aus dem Umweltforum Mannheim leitet Frau Baier diese Aktion und Frau Fritz begleitet als Umweltpatin das Projekt für den Kindergarten.



dem kleinen Streifen Grün, den die Kinder nicht nutzen konnten, ist jetzt ein „Kinder-Garten“ geworden.

Zu sehen gibt es bunt blühende Blumen und Gartenkräuter. Beim Umgraben sind die Kinder überrascht über die vielen Lebewesen, die unter der Erde wohnen. Sie graben voller Neugier und haben viele Fragen: Was sind denn Wurzeln? Warum gibt es sie? Warum leben die Regenwürmer unter der Erde? Was machen die Tiere unter der Erde? Die Kräuter, die aus der Tüte kommen, waren tatsächlich mal grün und riechen intensiv.

Dank gilt dem Umweltforum Mannheim, den Freiwilligen und den engagierten Erziehern, die den „Kinder-Garten“ ins Blühen gebracht haben.

Schön wäre es, wenn auch der weitere Grünstreifen, der sich vor dem Kinderhaus befindet, durch die Kinder genutzt werden könnte. Hierfür wäre ebenfalls eine Umzäunung nötig, damit der Platz frei von Hinterlassenschaften von Hunden und anderen Besuchern bleibt. Gestaltungsideen, Freiwillige und Spenden sind willkommen.

♣ Inayet Bostanci

Triebe entfernt, sobald sich bei den Johannisbeeren eine leichte Röte zeigt, werden sie von den Kindern gegessen, die Walderdbeeren werden »im Zaun gehalten«, wir schneiden den Rasen mit vereinten Kräften mit unseren Grasscheren, ( der Handrasenmäher aus U 5 muss noch den Weg zu uns finden), der Salbei blüht in leuchtendem Blau-Lila und lockt zahlreiche Insekten an, die Prachtwinden am Zaun bekommen mit Stöcken eine zweite Chance, sind die ersten Triebe doch den eifrigen Grasschneidern zum Opfer gefallen, einige Jungen und ein Mädchen haken kraftvoll mit einem Beil auf einen liegenden, schon etwas morschen Baumstamm und freuen sich, wenn sich Holzstücke lösen, ein Junge hackt dabei sehr zielstrebig und logisch, d.h. er schlägt in eine schon vorhandene Kerbe, was auch schneller zum Erfolg führt.



## Juni

Endlich ist der Rasen gemäht! Das Kinderhaus hat keine Parkerlaubnis mehr vor dem Gebäude. Zum Glück ist die Pflanzzeit vorbei, jetzt muss der Transport mit der Straßenbahn gelingen! Tomatenpflege, im Erdloch suchen einige Kinder nach Tieren, die sie in ihre Lupenbecker tun wollen, da wird manchmal Geduld verlangt, wenn die Gräber nichts ans Tageslicht schippen, es wird wieder mit dem Beil gehackt, die Kinder haben den Sauerampfer entdeckt – der das eifrige Abzupfen hoffentlich überlebt!

## Juli

Es ist sehr heiß und die meisten Kinder ziehen das Planschbecken und die Erfrischung aus dem Gartenschlauch dem Verweilen im Garten vor, ein Junge entdeckt die Walderdbeeren, ich helfe ihm suchen, wir schenken sie uns gegenseitig, bis das Beet abgeerntet ist, ihm schmecken auch die roten Stachelbeeren – da sie richtig reif sind, rufen wir noch einen Jungen herbei und ernten alle Früchte, vielleicht schafft es Siggie Beckmann, Marmelade daraus zu kochen? Die Tomaten sind wieder gut nachgewachsen, die Winden bekommen eine not-



wendige »Zuwendung«, ein Junge möchte wieder mit dem Beil hacken, was wegen der vorgerückten Zeit nicht mehr möglich ist, eine ältere Passantin bittet um ein Boretschblatt für ihren Salat, mit einem jungen Vater plaudere ich über Walderdbeeren.

Wir ernten die letzten Walderdbeeren, Tomatenpflege, die Winden am Zaun brauchen eine »ordnende Hand«, damit sie die angrenzenden Stauden nicht zu sehr »vereinnahmen«, auch das Schneiden mit der Gartenschere will geübt sein.

Siggi Beckmann schaut in den Kartoffelsäcken mit den Kindern nach, was gewachsen ist. Da die Erde nicht besonders gut war, sind die Kartoffeln eher klein geblieben, es schmälert nicht



die Freude der Kinder sie zu entdecken und einzusammeln, ich habe Brennnesseln mitgebracht, zerschnitten werden sie die Tomatenpflanzen in den Töpfen vor dem Austrocknen etwas schützen, Tomatenernte, Rückschnitt: Zitronenmelisse wegen Schimmel, die inzwischen gelben, umgeknickten großen Blütenstände einer Selleriepflanze.

### August

Wieder hat unser netter Nachbar, Herr Lauricella, den Garten gut über die Sommerferien gebracht. Frau Beckmann vom Kinderhaus sammelt mit den Kindern Samen von den Prachtwinden. An einigen Himbeerruten gibt es eine zweite Ernte, die Tomatenstauden haben auch noch Früchte. Ausläufer bei den Walderdbeeren entfernt, schimmelige Blätter bei der Zucchini-Pflanze, die wuchernde Pfefferminze halte ich »in Schach«, Grasschnitt um die Beete

### September

Pflegearbeiten bei Gras, Minze, Zuccchini, Kapuziner-Kresse, bei den Bohnen, die Frau Beckmann auf der Nachbarwiese vor dem Kinderhaus gepflanzt hat, gibt es eine freudige



Ernte, Geschick in den Händen und gute Augen sind angebracht, von der Minze binden drei Mädchen Teesträuße, für das Kinderhaus und Zuhause, Tiersuche im Erdloch und im Kompostsilo

Grasschnitt von Hand, da das Herbringen des Handmähers vom Interkulturellen-Garten nicht lohnt, zwei Mädchen üben das Schneiden mit der Gartenschere, indem sie Zweige für den Kompost zerstückeln, es gibt nochmals eine kleine Bohnenernte und die fast letzten Cocktailtomaten, die zurückgeschnittene Zucchini-pflanze hat einige Blüten gebildet, Kinder suchen im Erdloch nach Tieren, auch meine mitgebrachten Garten- und Weinbergschnecken finden die Aufmerksamkeit der Kinder.

#### Oktober

Kinder entdecken eine Spinne, weichen zurück, haben Angst, ich lasse die Spinne über meine Hände und Arme laufen, der Mut reicht noch nicht, es auch zu tun, Kinder beobachten, wir ein Prachtexemplar von Regenwurm sich selbst wieder in die Erde schafft, ein Junge entdeckt so winzige, hellgrüne Käfer, die ich erst suchen muss, ausdauernde Helfer schneiden das Tomatenkraut von den Metallstangen, reißen die Wurzelstöcke aus, eine noch grüne Feuerbohnschote hat herrliche, große, rosa gesprenkelte Bohnen, in den trockenen Schoten sind die Bohnen lila, ein Kind will gleich wieder pflanzen, andere Kinder öffnen die Bohnen, um hinein zu schauen.

#### November

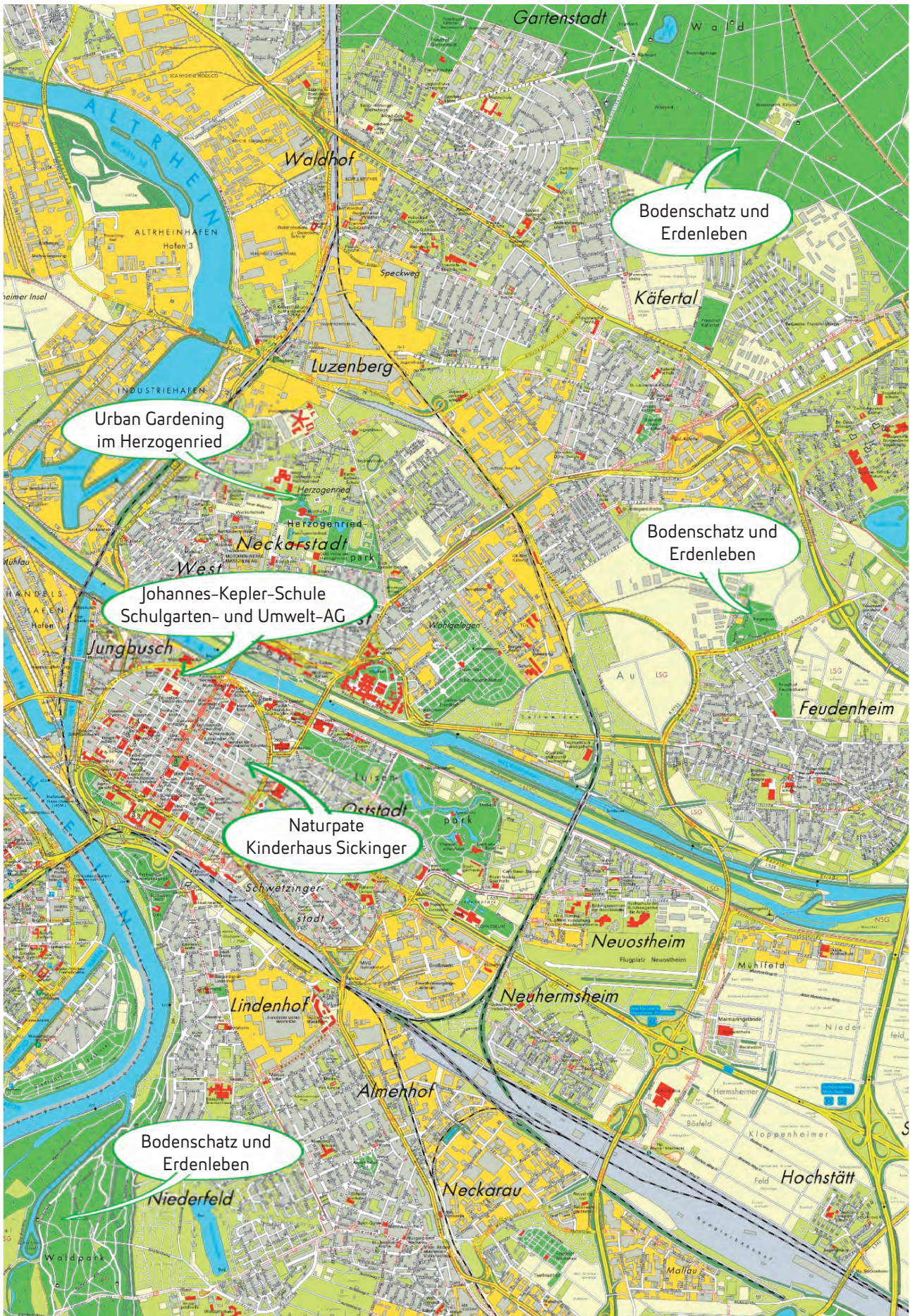
Siggi Beckmann hat aus ihrem Garten Kürbisse und eine riesige Zucchini mitgebracht, die Kinder höhlen sie aus und es entstehen »Laternen«. Das abgeerntete Zucchini-beet hat, mal wieder, seine Randhölzer verloren, wir graben sie tiefer ein, lockern den Boden auf, Pflanzenrückschnitt nur dort wo Schimmelgefahr ist und zu üppiges Wachstum die Gartenstrukturen nicht mehr erkennen lässt.

Wir übergeben unseren kleinen Garten der Winterruhe.

Mia Fritz

Seit drei Jahren gärtnergert Mia Fritz mit den Kindern des Kinderhauses mitten in der Innenstadt Mannheims.

# Geografische Übersicht über die Projekte



## Es wächst und gedeiht im Herzogenried Gemeinsames Gärtnern verbindet Jung und Alt

Ein kurzer Rückblick, wie alles begann: Die Interessengemeinschaft Herzogenried (IGH) besuchte die »essbare Stadt« Andernach, in der öffentliche Brachflächen mit Blumen, Beeresträuchern und Gemüse bepflanzt wurden – ein bundesweit anerkanntes, erfolgreiches Projekt. Daraus entstand die Idee, so etwas auch im Herzogenried zu probieren. Bei der Stadtteilkonferenz der IGH im November 2013 wurde mit Herrn Schwennen, Leiter der städtischen Abteilung für Grünflächen, ausführlich über diese Idee diskutiert. Er sicherte der IGH die Unterstützung des städtischen Fachbereichs zu, falls sich eine Gruppe von Bewohnern und Bewohnerinnen aus dem Stadtteil darum kümmern würde. Bei Umweltbürgermeisterin Felicitas Kubala stieß das Projekt ebenfalls auf offene Ohren.



Als geeignet entschied man sich gemeinsam für eine Fläche entlang des Durchgangs zwischen Neuen Meßplatz und Am Steingarten – völlig zugewachsen und Anziehungspunkt für zahlreichen Müll, der sich dort regelmäßig wiederfand; sie wurde gerodet, mit gutem Boden aufgefüllt, die Wasserversorgung durch den Herzogenriedpark gesichert und los ging's im März 2014.

Eine Gruppe von 15 GärtnerInnen – Frauen, Männer, Kinder – hat Beete angelegt, den Pflanzen beim Wachsen zugeschaut, Kartoffel, Tomaten, Mangold und vieles mehr geerntet, den Kampf gegen Karnickel geführt, sich gegenseitig kennengelernt und nach anfänglicher



Skepsis viele anerkennende Kommentare von den Vorbeikommenden erfahren. Besonders bemerkenswert: es hat keinen Vandalismus gegeben, eine ehemalige »Schmuddelecke« wurde zum vielbeachteten Schmuckstück – es war ein erfolgreiches Gartenjahr.



Der Winter wurde genutzt, ein Hochbeet (3 m x 1,20m) aus gebrauchten Mauersandsteinen zu bauen.

Ab März 2015 traf sich die Gruppe zu neuen Planungen. Wenn die Saison beginnt, sollen hier vorwiegend Gemüse und Kräuterpflanzen von Sorten, die man im kommerziellen Handel vergeblich sucht, gesät und gepflanzt werden.

Fazit: Ohne die Anschub-Unterstützung der Stadt und die kontinuierliche Unterstützung des Herzogenriedparks mit der Wasserversorgung wäre das Zustandekommen dieses Projektes nicht möglich gewesen.

Fachkundige Ratschläge und die Vermittlung gärtnerischen Wissens durch eine Mitarbeiterin des Umweltforums Mannheim waren für die Gruppe sehr hilfreich. Auch konnte sie uns wertvolle Hinweise für den Bau des Hochbeetes geben. Darüber hinaus hat das Umweltforum mit der Übernahme der Kosten für die Hochbeetsteine und seltene Samen Erhebliches geleistet.

Irmgard Rother

**Die Urban Gardening-Gruppe hat am Herzogenriedpark aus einem öden Stück Gelände einen prächtigen grünen Garten geschaffen.**

# UMWELTFORUM

Mannheimer Agenda 21 e.V.

[www.umweltforum-mannheim.de](http://www.umweltforum-mannheim.de)

